

Schönburger Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage
nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächst-
folgende Nummer bis mittags 12 Uhr.
Der Annoncenpreis beträgt vierteljähr-
lich 1 Mk. 25 Pf. Einzelne Anz. 5 Pf.
Inserate pro Zeile 10 Pf., Einzelg. 20 Pf.
Expedition: Waldenburg, Obergasse 291 K.

und Waldenburger Anzeiger.

Exemplare: in Altstadt-Waldenburg bei Herrn
Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen
bei Herrn Fr. Janaschek; in Langenchurs-
dorf bei Herrn G. Stiegler; in Benig bei
Frau Kaufmann Max Härtig, Leipzigerstr.
163; in Rochsburg bei Herrn Paul Bohl; in
Wolkensburg bei Herrn Ernst Köhler; in
Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Benig, Lunzenau, Richtenstein-Callenberg**, und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:
**Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langen-
leuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Delsnitz i. G., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf,
Schlagwitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.**

No. 81.

Donnerstag, den 9. April

1896.

Witterungsbericht, aufgenommen am 8. April, nachm. 4 Uhr.
Barometerstand 764 mm. reducirt auf den Meeresspiegel. Thermometerstand + 11° C. (Morgens 8 Uhr + 7,5°) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach
Vambrechts Polymeter 58%. **Thaupunkt** + 3 Grad. **Windrichtung**: Nordwest.
Daher **Witterungsaussichten** für den 9. April: Heiter.

Waldenburg, 8. April 1896.

Wir haben das Osterfest hinter uns, und aus den stillen Feiertagen sind wir wiederum in die Tage ernster und pflichtgetreuer Arbeit eingetreten. Was wird nun werden, welchem Ziel werden wir nunmehr zusteuern haben? Denn es ist gut, wenn man auch im politischen Leben zu solchen Zeiten, wo der Reichstag an der vorletzten Hauptstation seiner jährlichen Wirksamkeit angekommen ist, sich feste Ziele stellt. Es wird, wenn in der nächsten Woche der Reichstag wieder in Berlin zusammentritt, nicht an Stimmen fehlen, welche sich sofort dahin äußern, es werde bei günstiger Frühlingwitterung nicht lange mehr möglich sein, ein beschlußfähiges Haus beisammen zu halten. Diese Behauptungen ertönen in jedem Jahr, sie sollten aber Jahr für Jahr mehr an Wahrheit verlieren. Freilich leidet der Reichstag schon seit Jahr und Tag an einem recht schwachen Besuch, und wenn früher über die Ausschüßberatungen im Volkswirtschaftsrath und Staatsrath gelächelt wurde von den Herren, die im ersten deutschen Parlament sitzen, so darf doch nicht vergessen werden, daß der Reichstag doch auch an manchem Tage nicht viel mehr bedeuten wollte, als eine Ausschüßsitzung. So gering war der Besuch.

Was giebt es nun nach Ostern noch zu thun? Sehr viel, so viel, daß es gut sein wird, sich fest vorzunehmen, was unter allen Umständen erledigt werden soll und muß, denn sonst wird es gehen, wie schon so oft, daß gerade das minder Dringende rechtzeitig fertig wird, während das wirklich Nöthige in den Actenschranken als „Material“ zurückbleibt. Vor allen Dingen erscheint es erforderlich, die neue Handwerkerorganisation, für welche sich zahlreiche Handwerker bereits ausgesprochen haben und die auch im Reichstage selbst eine feste Mehrheit besitzt, unter Dach und Fach zu bringen. Die Vorlage, welche in den nächsten Tagen an die Volksvertretung gelangen wird, kann bei gutem Willen sehr wohl noch erledigt werden. Wenn diese Forderung aufgestellt wird, so soll damit nicht gesagt sein, daß nun unter der neuen Organisation für den gewerblichen Mittelstand Alles gut werden muß. Das ruht im Schooße der Zukunft. Aber Tausende von Handwerkern erhoffen von einer zweckentsprechenden Organisation eine wirkliche Besserung, sie hoffen seit Jahren, und es sind tüchtige, brauchbare Kräfte aus dem deutschen Bürgerthum, die man erhalten muß. Seit Jahren hoffen die Handwerker, sie hätten weitgehende Forderungen aufgestellt, die heute noch nicht aufgegeben, aber aus dem neuen Organisationsgesetze ausgeschlossen sind. Wie dasselbe ist, kann es Niemandem zum Leide dienen, es kann nichts ungünstiger gestalten, als es heute schon ist, wohl aber kann es bessern. Und bei diesem Gesetze kommt keine Neubelastung der Steuerzahler in Betracht, wonach der Reichstag doch sonst immer ängstlich ausschaut. Der Reichstag muß so viel Zeit haben, den Wunsch von Tausenden zu erfüllen, die da sagen, Probiren geht über Studiren. Unleidlich möchte es einem theilnehmenden Ohre klingen, wenn es am Schluß dieser Reichstagsession gar heißen sollte: Es war wieder einmal keine Zeit da zur Vollendung der Handwerker-Organisation, auf die doch auch der Mittelstand ein Recht hat. Der Reichstag hat noch das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, die neuen Vorschriften der Gewerbeordnung und Anderes unter der Arbeit, was ja nach dem Stande der Berathung ganz sicher fertig werden wird, aber alle diese Gesetze können für das Handwerk wirkliche Geltungs-

kraft und praktische Verwendung erst dann finden, wenn eine Handwerker-Organisation die Sache in die Hand nimmt. Es sind wohl Instrumente, welche tönen, aber es fehlt Jemand, welcher die richtige Musik darauf macht.

Die Fertigstellung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich wird sehr viel weniger von der zur Verfügung stehenden Zeit abhängig sein, als von der Vermeidung von Beschlüssen, an welchen das ganze Gesetzeswerk unrettbar scheitern müßte. Hierher gehört vor allen Dingen der Versuch, die obligatorische Civilehe durch die fakultative zu ersetzen. Dabei kommt es nicht darauf an, ob denn die obligatorische oder aber die fakultative Civilehe vorzuziehen sei, sondern nur darauf, daß ein solcher Beschluß das Zustandekommen des ganzen bürgerlichen Gesetzbuches thatsächlich zu verhindern geeignet ist. Wir werden nun bald sehen, ob der Reichstag diese Klippe vermeiden wird oder nicht, Vermuthungen darüber aufstellen zu wollen, ist nutzlos.

Die neue Zuckersteuervorlage oder sonst ein Anlaß werden im Laufe dieses letzten Sessionsabschnittes sicher noch Gelegenheit geben, auf die Lage der Landwirtschaft zurückzukommen. Ob man in den Erörterungen hierüber vorwärts kommen wird, ist nun allerdings eine andere Sache. Nach den Verhältnissen des letzten Winters und dem heutigen Saatenstand wird der deutsche Landwirth im Allgemeinen auf eine befriedigende Ernte rechnen können, wenn keine spätere ungünstige Witterung alle seine Hoffnungen zu Schanden werden läßt. Aber leider ist zur Stunde nur geringe Aussicht, daß auch Preise, mit denen man leben kann, erzielt werden. Wir sind heute bei Weitem nicht so hoch mit den Preisen, wie um diese Zeit im Vorjahr, und damals kam noch ein scharfer Preissturz hinterher. Es ist das Schlimme, daß sich in vielen ländlichen Wirthschaften von Jahr zu Jahr die Zinsenlasten erhöhen, daß mit dieser Erhöhung aber die geringen Getreidepreise sich immer drückender fühlbar machen. Wenn es dem Reichstage noch gelingen möchte, den scharfen Gegensatz in diesen wirthschaftlichen Fragen etwas die Spitze abzubringen, es würde ein wahrer Segen sein.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Die Mittelmeerreise des deutschen Kaiserpaars ist bisher im Ganzen günstig verlaufen, wenn auch nicht immer gerade südlicher Sonnenschein herrschte. Die Begrüßung der hohen Gäste war überall auf Sizilien, in Palermo, in Sirgenti, von wo die Ruinen des alten Agrigent besucht wurden, sowie in Syrakus, das jetzt wieder statlich ausblüht, die denkbar herzlichste. Zu Tausenden war die Bevölkerung von nah und fern herbeigeströmt, hinreichend enthusiastisch war der Willkomm in Syrakus. Der Kaiser sprach den dortigen städtischen Behörden auch seinen herzlichsten Dank aus. Nach Besichtigung der Alterthümer dort geht die Reise nach Taormina zum Besuch der dortigen kolossalen Ruinen, womit zugleich der Abschluß der sicilianischen Reise erreicht ist. Am 12. April findet, wie bekannt, die Begegnung mit dem italienischen Königspaare in Benedig statt. Auf der Wartburg wird der Besuch des Kaisers vom 22. bis 25. April erwartet. Der Monarch gedenkt bei dieser Gelegenheit auch das vom Brande zerstörte Brothterode im Kreise Schmalkalden zu besuchen und die dorthin im Bau begriffene Feldbahn zu besichtigen.

Der conservative Abgeordnete v. Buchta spricht sich in der „D. Jurist.-Ztg.“ dahin aus, daß die Aussichten

auf das Zustandekommen des Entwurfs des bürgerlichen Gesetzbuchs in der gegenwärtigen Session des Reichstags erheblich gesunken seien. Es dürfte aber an der Hoffnung festgehalten werden, daß die endliche Verabschiedung des Werkes in absehbarer Zeit erfolgen werde.

Die Creditvorlage ist soeben im preussischen Abgeordnetenhaus vertheilt worden. Danach sind zum Bau von Sekundärbahnen einschließlich der 6,651,000 Mark zusammen 53,503,000 Mark ausgeworfen. Auf die Provinzen Ost-, Westpreußen und Pommern entfallen rund 22 Millionen Mark, also nahezu die Hälfte. Im verfloßenen Jahre betrug die Aufwendungen einschließlich der 8,550,000 Mark für Beschaffung von Betriebsmitteln rund 45,3 Millionen Mark. Diesmal sind es also rund 12,2 Millionen mehr. Für die Forderung des Baus von Kleinbahnen sind diesmal 8 Millionen ausgeworfen, 3 Millionen mehr als im Vorjahr. Für die Betheiligung des Staates an dem Bau von Kornhäusern werden 3 Millionen neu gefordert.

In Betreff des Vermögens und des Einkommens der wohlhabenderen ländlichen Grundbesitzer in Preußen ist statistisch festgestellt, daß bei den 77,977 im Jahre 1895/96 mit mehr als 3000 Mk. Einkommen eingeschätzten Gensiten des platten Landes das Grundvermögen einschließlich des Betriebskapitals auf 9,76 Milliarden Mk. geschätzt worden sei. Das daneben vorhandene, in Hypotheken, Staatspapieren u. s. w. bestehende Kapitalvermögen jener wohlhabendsten Schicht der Landbewohner war nach der Einschätzung auf 4,18 Milliarden beziffert, denen 3,41 Milliarden Schulden gegenüberstanden.

Von zuständiger Seite wird bestätigt, daß die Nachricht, Abg. v. Levezow habe sein Reichstagsmandat für den Wahlkreis Küstrin-Königsberg niederlegen wollen, jeder Begründung entbehrt. v. Levezow hat nie die Absicht geäußert oder gehabt, sein Mandat niederzulegen.

Das deutsche Manövergeschwader wird in diesem Jahre nicht, wie dies in früheren Jahren zu geschehen pflegte, England besuchen, sondern an den Küsten von Holland und Norwegen manöviriren.

Eine Marine-Geschütz-Reparaturwerkstatt errichtet Commerzienrath Krupp in Wilhelmshaven.

An Schiffsneubauten soll die kommende Marinevorlage nach dem „Hann. Cur.“ verlangen: drei Panzerschiffe erster Klasse zu je 24 Millionen Mark, einschließlich der Armirung im Ganzen 72 Millionen, weiter sieben neue Kreuzer, deren Herstellungskosten mit der Armirung zusammen etwa 77 Millionen kosten. Die durch Annahme der Vorlage erforderlich werdenden einmaligen Mehrausgaben belaufen sich also auf rund 150 Millionen und werden sich nur auf drei Etatsjahre (1897/98, 1898/99, 1899/1900) vertheilen. Sämmtliche Schiffsneubauten sollen im Jahre 1900 vollendet sein. Die Begründung der Vorlage soll den Nachweis der entsprechenden Leistungsfähigkeit unserer Werften enthalten.

Eine ganze Reihe von Arbeiter- und socialdemokratischen Congressen hat in den Osterfeiertagen stattgefunden. In Berlin tagten die socialistischen Handlungsgelhilfen, aber nicht gerade mit großem Erfolg, in Dresden die sächsischen Socialisten, in Prag die böhmisch-österreichischen, in Winterthur die Schweizer. Wirklich hervorragende Beschlüsse und neue Dinge sind von keiner Seite her zu berichten, sind auch von nirgendwoher erwartet worden. Andere Leute hatten zu Ostern andere Gedanken.

Ueber die Verjüngung der Armee wird aus Fach-

kreisen dem „Hann. Kurier“ geschrieben: „Es kann gar nicht zweifelhaft sein, daß die ungemein zahlreichen Offiziers-Pensionirungen selbst in militärischen Kreisen sehr großes Mißvergnügen und Unzufriedenheit erregt haben. Die Pensionirungen nehmen derart überhand, daß man heute schon ebenso viele Offiziere des Ruhestandes, wie active Offiziere zählt. Gewiß, es ist gut, wenn für die nachrückende Generation Luft gemacht wird. Aber andererseits geht mit jedem in den Ruhestand versetzten älteren Offizier auch eine Summe praktischer Erfahrungen dem Dienste verloren, welche durch die jüngeren Elemente nicht immer compensirt werden. Die bürgerliche Gesellschaft wird in Folge dieser Verhältnisse mit pensionirten Offizieren derart überfluthet, daß es nicht gut möglich ist, den hier in Betracht kommenden Persönlichkeiten Gelegenheit zur Bethätigung ihrer Kräfte und zur Verbesserung ihrer materiellen Situation zu bieten. Die Pension, die der Staat den aus der Activität scheidenden Hauptleuten und Majoren gewähren kann, reicht keineswegs aus, um die Bedürfnisse der betreffenden Persönlichkeiten zu decken, zumal wenn diese mit Familie gesegnet sind. Man kann sagen, daß erst der Oberst mit einiger Beruhigung in Pension gehen kann. Die Offiziere vom Major abwärts dagegen müssen darauf bedacht sein, sich ein Nebeneinkommen zu schaffen. Bei der stetig sich vergrößernden Zahl von Bewerbern aber wird es immer schwieriger, für diese Herren eine ihrer Bildung und ihrer Stellung angemessene Beschäftigung zu finden. Diese Umstände sollten die Regierung denn doch bei Pensionirungen vorsichtiger machen. Alle Welt sieht es und weiß, daß Offiziere, die noch körperlich rüstig und geistig leistungsfähig sind, in Pension gedrängt werden, weil es einmal System geworden ist, oft geringfügige Anlässe zu benutzen, um dem Schlagworte von der Verjüngung des Offiziercorps zu genügen. Es ist gewiß keine Uebertreibung, wenn wir sagen, daß es in keiner bürgerlichen Sphäre eine Stellung giebt, die unsicherer wäre, wie die des Offiziers vom Hauptmann aufwärts. Ein Uebungstag kann für die ganze Carrière des Offiziers verhängnißvoll werden. Das ist kein gesunder Zustand.“

Frankreich.

Die Pariser haben in den Festtagen einen kleinen Spektakel sich erlaubt, sie haben beim Wettrennen von Auteuil den Premierminister Bourgeois ausgepiffen, den Senat aber, mit welchem er in Fehde liegt, hoch leben lassen. Die Sache bedeutet nichts, ist auch an der Seine schon vergessen. Ernster ist die Frage, wie die Regierung und der Senat schließlich mit einander auskommen werden. Aber kommt Zeit, kommt auch Nachgeben, so kann man wohl schon heute sagen.

Die chauvinistischen Zeitungen in Paris greifen den Kriegsminister Cavaignac heftig an, weil er an der am Osterfest stattgehabten Belforter Feier zur Erinnerung an das Ende der Belagerung nicht theilgenommen und den activen Offizieren ebenfalls die Theilnahme verboten hat. Sie wollen darin eine Schwäche Deutschlands gegenüber sehen. Vielfach wird gefordert, der Staat solle Belfort das Ehrenlegionskreuz in's Stadtwappen verleihen. Dieser Auszeichnung für Tapferkeit im Kriege

erfreuen sich gegenwärtig nur fünf französische Städte, vier für Thaten im Jahre 1814, Chateaubou für seine Haltung im Jahre 1870. Ob den Belfortern diese Ehrung zu Theil wird, muß man abwarten.

Italien.

Mit dem Frieden wird es in Abyssynien noch nichts, so viel steht fest, aber an ernsten Kampf ist vor der Hand auch nicht wieder zu denken, nachdem sich König Menelik mit seinen Schaaren im Interesse einer besseren Reproviantirung zurückgezogen hat. Ernstlich vom Feinde bedroht ist keine einzige der von italienischen Truppen besetzten Festungen. Besondere Nachrichten sind also vor der Hand nicht zu erwarten. Die kleinen Scharmügel, die bei Kassala gegen die Sudanesen in den letzten Tagen stattgefunden haben, haben keinerlei größere militärische Bedeutung. Italienische Zeitungen, welche darin einen besonderen Erfolg sehen wollen, haben sehr Unrecht.

Spanien.

Auf der Insel Cuba erringt General Weyler immer neue Siege über die Insurgenten, aber ungeachtet dessen trägt sich die Madrider Regierung doch schon wieder mit dem Gedanken, neue große Truppennachschübe vorzubereiten. Die spanischen Siege bringen also doch augenscheinlich keine wirkliche Besserung der Lage hervor. Darüben nämlich, daß Amerika in Cuba zu Gunsten der Aufständischen interveniren könnte. Präsident Cleveland hat aber in der That keine Lust, sich einzumischen.

England.

Im aufständischen Matabeleland in Südafrika schießen die Engländer eben bewaffneten Eingeborenen, der ihnen vor die Büchse kommt, über den Haufen, aber einigen Hundert Weißen hat die Geschichte doch bereits das Leben gekostet. Man operirt schon mit Geld und Schnaps, um die Eingeborenen zu trennen. Am meisten bedroht ist zur Zeit die Stadt Masaking, in deren Umgebung Tausende von Eingeborenen sich sammeln. Zu allem Unheil ist in diesen Gebieten noch eine sehr heftige Seuche unter dem Rindviehbestand ausgebrochen, der sehr schwere Störungen mit sich bringt. Gerüchweise wird gemeldet, der angeblich auf der Flucht umgekommene Matabele-König Lobengula, dem die Engländer sein Land entrißen, lebe noch und sammle große Streitkräfte, um die wichtigsten britischen Plätze in seinem ehemaligen Reiche anzugreifen.

Aus London heißt es, die Vertrags-Verhandlungen zwischen der englischen Regierung und den Boern hätten sich jetzt günstiger gestaltet. Behauptet ist das schon oft, bestätigt hat es sich nie.

Afrika.

Marmnachrichten aus dem Sudan zu bringen, ist für die englischen Journale ein Hauptvergnügen, aber das Uebertriebene aller dieser Mittheilungen ergiebt sich nur zu bald. Mit aller Gewalt soll die Sudan-Expedition zu einer Heldenthat aufgebaut werden, die sie nicht ist und nie wird. Als Neustes wußte man die Bedrohung der Küstenstadt Suakin durch die Sudanesen zu berichten, aber die Sache war recht harmlos, ein den Engländern befreundeter, d. h. gut bezahlter Araberstamm, hat in einem kurzen Scharmügel schon dem Vormarsch der Der-

wische ein Ende gemacht. Es mag zu einigen Gefechten noch kommen, aber wirkliche Gefahr droht von diesen halbverhungerten braunen Fanatikern nicht. Ohne alle Anstrengungen haben ja auch die Italiener erneute sudanesishe Angriffe auf die Stadt Kassala abgeschlagen.

Aus dem Muldenthale.

*Waldburg, 8. April. Wie wir bereits mitgetheilt haben, finden am 10. und 11. d. die diesjährigen Controlversammlungen des Beurlaubtenstandes im Amtsgerichtsbezirke Waldburg im Schützenhause hier selbst statt.

*— Zu Ehren des von Waldburg scheidenden Herrn Diaconus Seyfert hatte sich gestern Abend in der kleinen Rathskellerstube eine Anzahl Herren von hier zu einer kleinen Abschiedsfeier eingefunden, in welcher Herr Verwaltungsdirector Dr. Lamprecht dem Scheidenden noch ein herzliches Abschiedswort widmete, das mit einem Hoch auf denselben ausklang, worauf Herr Diaconus Seyfert in längerer Rede mit bewegten Worten der Erinnerung und des Dankes erwiderte. Möge Herrn Diaconus Seyfert in seinem neuen Wirkungskreise reicher Segen erblühen.

*— Für den Monat April hat Falb ein sonderbares Wetter zurechtprophetiert. Vom 1. bis 12. soll es sehr warm und trocken sein, besonders in den ersten Tagen. Am 13. April soll Regen eintreten, am 15. wird es kalt, und bis zu Ende des Monats werden Schnee, Regen und Gewitter abwechseln. Am 13. giebt es einen kritischen Tag 2., am 27. einen solchen 1. Ordnung. Thatsächlich ist der Anfang des Monats kalt und feucht gewesen. Das Wetterpropheten auf längere Zeit hinaus bleibt immer eine kitzliche Sache; das muß auch Falb erfahren.

*— Die Schonzeit für Stör, Zander (Stambert), Karpfen, Raapfen, Karpf, Schied), Blei (Brachsen, Brasse), Maifisch (Alse), Finte, Amand (Nerfling), Barbe, Döbel, Schlei, Aich (Nesche), Karausche, Rothfeder, Barsch, Rothauge (Blöße), Schmelz, Weißfisch und Zehrte (Zohrte, Silberzehrte, Abramis vimba) in nicht geschlossenen Gewässern, sowie für Lachse in der Elbe dauert vom 10. April bis zum 9. Juni (Verordn. vom 28. Oct. 1878 §§ 3 und 4, Gef.- und Verordn.-Bl. S. 446, und Verordn. vom 15. Febr. 1883, Gef.- und Verordn.-Bl. S. 6).

*— Die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im Königreich Sachsen erhebt zur Deckung des Aufwands vom Jahre 1895 eine Umlage in Höhe von 2 Pfennig für jede Grundsteuerinheit wie im vorigen Jahre. Es ist dies das erste Mal, daß eine Steigerung der Umlage nicht eintritt, doch ist voraussichtlich der sogenannte Beharrungsstand noch lange nicht erreicht.

— Am 31. März wurde in **Glauchau** einem Färbereiarbeiter, welcher mit dem Ablassen eines Farbfasses beschäftigt war, durch die ausfließende heiße Farbflotte der linke Fuß verbrannt.

— Tödlich verunglückt ist am Donnerstag in dem Dampfsägewerk von Grimm & Röhling in **Zwidau** der 39jährige Arbeiter Brofel dadurch, daß er von der Runge

Feuilleton.

Eine vornehme Frau.

Roman aus der Neuzeit von Karl Wartenburg.

(Fortsetzung.)

Seine Bemühungen hatten etwas Rührendes, denn er liebte seine Tochter in der That abgöttisch und ihre Verstimmung drückte ihn peinlich. Nur der Pfarroikar war ruhig, gleichgültig und schien Clotildens verändertes Wesen, ihre Traurigkeit und Emsilbigkeit nicht zu bemerken.

Er sprach mit dem Onkel von seiner bevorstehenden Abreise, erkundigte sich nach einigen Geschäftsfreunden des Commissionsrathes und bat in halb scherzhaftem, halb ernsthaftem Tone Clotilde, auf ihrer zukünftigen Hochzeitsreise ihn in Basel zu besuchen.

So erreichten sie die Stadt. Herr von Porthheim stieg in der Vorstadt aus, eine Einladung zum Abendessen bei dem Commissionsrath ablehnend; Clotilde schätzte Müdigkeit und Abspannung vor und bat ihren Vater, ihr eine Tasse Kaffee auf ihr Zimmer zu schicken, küßte ihn auf die Stirn und ging, Johannes eine frostige gute Nacht wünschend.

Schließ Clotilde schon, als Johannes, dessen Schlafkabinet dem seiner Cousine gegenüber lag, nach zehn Uhr in sein Zimmer trat?

Vergebens spähte er hinüber nach ihren Fenstern. Lampenschein glänzte zwar noch da drüben, aber die Vorhänge und Rouleaux waren herabgelassen und verwehrten seinen Blicken einzudringen.

Clotilde schlief nicht. Mit aufgelösten Flechten, das Gesicht mit den Händen bedeckt, saß sie vor ihrem Nachttisch. Das dunkle, lange Haar fluthete über die weißen Schultern, das schöne, stolze Haupt war vorwärts gebeugt, Thränen perlten langsam an den schlanken, zarten Fingern herab, die sie gegen die Augen gedrückt hatte.

Sie hatte lange gegen den Ausbruch ihres Schmerzes gekämpft.

Tief im Innersten fühlte sie sich durch Victor's Unreue verwundet. Was war ihm dieses Mädchen, diese Abele, für die er in die Schranken trat? Das war nicht bloß Mitleid, das war ein heißeres, tieferes Gefühl. Morgen war ihr Geburtstag. . . Wie hatte sie sich darauf gefreut; der erste Geburtstag als Braut. Und nun trat dieses Mädchen, diese Comödiantin zwischen sie und Victor, diese Kokette.

Keine Leidenschaft ist ungerechter, als die Eifersucht. . .

Ein Gefühl bitteren Hasses gegen Abele zog in Clotildens Brust ein, das selbst im Schlaf nicht von ihr wich. —

Sie hatte eine unruhige Nacht voll böser Träume, und als der Morgen graute, fuhr sie jäh und tief erschrocken aus dem Schlummer empor; ihr Fuß war auf eine bunte, schillernde Schlange getreten, die sich züngelnd emporbäumte. Die Schlange war Abele, die Berufsherrin. . .

Auch für Victor war der Tag, der mit so tiefschmerzlichen Empfindungen für Clotilde schloß, ein sehr trüber gewesen. Die Begegnung mit Baron Porthheim hatte seine Stimmung noch mehr verdüstert und ein Besuch, den er bei dem ihm bekannten alten Regisseur des Theaters gemacht, um die Entlassung Abelens abzuwenden, hatte die dunklen Wolken auf seiner Stirn nicht aufhellen können. . .

Der alte Mann, der Victor's Mutter noch in ihrer Blüthezeit als Sängerin gekannt und sie als Künstlerin, wie als Weib hochschätzte, hatte ihn zwar aufs Freundlichste empfangen.

„Es ist merkwürdig“, hatte er ihm, die Hand drückend, gesagt, „wie sehr Sie der Mutter ähneln. Das blonde Haar, die blauen Augen und was mich am Meisten ergreift, der Klang der Stimme. Nur ist alles bei Ihnen ins Männliche übersezt.“

Als aber Victor auf den Zweck des Besuches zu

sprechen kam, zuckte der Alte bekümmert die Schultern.

„Hierin hat mein Einfluß ein Ende“, seufzte er, „Sie kennen ja den Director so gut wie ich. Ich habe schon mit ihm darüber gesprochen vor Absendung des Kündigungsbriefes. — Porthheim hat ihm nicht nur Geld vorgeschossen, sondern besitzt auch unter der sogenannten Hautevolee einen großen Einfluß. Um keinen Preis wird sich der Director mit einem solchen viel vermögenden Mann entzweien. Noch dazu, Sie verstehen mich, ich rede im Geiste des Directors, um einer solchen Kleinigkeit willen. Was will diese romantische Tugendheldin, diese sentimentale Pierpuppe? antwortete er mir. Ueber kurz oder lang wird ihr Geschick sie doch erreichen. Herr von Porthheim ist noch nicht der Schlimmste.“

„Und was antworteten Sie auf eine so bodenlose Gemeinheit?“ frug zornbebed Victor. . .

„Nichts. Ich ließ ihn stehen und ging. Ich weiß, daß ich nichts ändern kann, ich habe es oft genug versucht, aber vergebens. Mit dem ersten Januar ziehe ich mich ohnedies in den Ruhestand zurück; ich habe einen Etel an Zuständen, die das Theater noch tiefer herabwürdigen, als zu einer bloßen Schaubude für stumpfsinnige Neugier und übersättigte Schwachköpfigkeit.“ Victor drückte dem Alten stumm die Hand.

Gedankenvoll ging er nach Hause. Die trostlose Lage des armen jungen Mädchens, das noch für die kränkliche Mutter zu sorgen hatte, beschäftigte ihn den ganzen Abend.

Es war abends zehn Uhr; er saß allein in seinem Zimmer. Er hatte in einem philosophischen Werke gelesen, das den Titel führte: „Ueber die Existenz der Seele.“ Die Lektüre hatte ihn anfänglich mächtig erregt, dann aber hatte er sich dem Spiel seiner Gedanken hingegeben und war in düstere Grübeleien über Tod und Leben und das ewig unlösbare Geheimniß, das Himmel und Erde verbindet, versunken. . .

(Fortsetzung folgt.)

eines Langholzwegens an den Kopf getroffen wurde. Auf dem Transporte nach dem Krankenhause verstarb er.

— In **Zwidau** sind drei falsche Münzen aufgetaucht, als: ein Einmarkstück, Jahreszahl 1894, Münzzeichen C, ein Zweimarkstück preußischen Prägzeichens, Jahreszahl 1876, eines dergleichen württembergischen Prägzeichens, Jahreszahl 1877.

— Die Gemeinderäthe von **Ober- und Niederplanitz** haben beschlossen, eine elektrische Straßenbahn nach Zwidau und zwar für die Personenbeförderung zu bauen und Schritte bei der Staatsbahnverwaltung zu thun, daß der Frachtverkehr auf der v. Arnim'schen Kohlenbahn, die in Bahnhof Zwidau einmündet, erledigt werde.

— In der letzten Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums in **Wurzen** fanden die Beratungen über die Haushaltpläne für 1896 ihren Abschluß. Es ist ein Bedarf von 274,040,75 Mark vorhanden, dem 57,710,22 Mark Baarmittel gegenüberstehen; somit müssen 216,330,53 Mark durch Anlagen aufgebracht werden. Es macht sich eine Erhöhung der Gemeindeabgaben um 50 Procent nöthig. Das Collegium hat seine Zustimmung zur Errichtung einer höheren Knabenschule gegeben, welche jetzt für die ersten vier Schuljahre in Kraft tritt, der Stadt aber keine Mehrkosten verursacht.

Aus dem Sachsenlande.

— Die **Dresdner** Ortskrankenkasse, die das Jahr 1895 mit 63,646 Mitgliedern begonnen hatte, zählte am Jahresanfang 1896 69,392 Mitglieder, darunter 21,412 weibliche. Die Summe der im ganzen Jahre vereinnahmten Beiträge belief sich auf 1,431,202 Mk., der Betrag der gezahlten Krankengelder auf 554,721 Mk., der Betrag der an Wöchnerinnen gezahlten Unterstützungsgelder auf 26,101 Mk. und der Betrag der gezahlten Sterbegelder auf 40,015 Mk. Invalidentrenten wurden 101, Altersrenten 83 Personen bewilligt, die ersteren mit einem Jahresbetrage von 12,785 Mk., die letzteren mit einem solchen von 12,382 Mk. Anfang 1895 hatten bereits 192 Personen Invalidentrenten und 423 Personen Altersrenten bezogen.

— Am Sonnabend Abend zahlte der Gehilfe eines **Leipziger** Rechtsanwalts eine größere Summe Geldes, bestehend zum größten Theil in Hundertmarkscheinen, in Postamt 5 (Markt) ein. Als er das Geld aufgezählt hatte, griff plötzlich ein hinter ihm stehender junger Mann nach dem Gelde, nahm drei der Hundertmarknoten weg und ergriff die Flucht. Es sollte ihm jedoch nicht gelingen, zu entkommen, auf dem Königsplatz wurde der Räuber ergriffen und verhaftet. Der Thäter soll, wie verlautet, ein bereits von Berlin aus verfolgter 17-jähriger Commis sein.

— Die Technischen Staatslehranstalten in **Chemnitz** wurden im verflochtenen Schuljahre von 1073 Studirenden besucht. Von außerdeutschen Ländern waren Oesterreich-Ungarn, Großbritannien, Rußland, Schweden, Norwegen, die Niederlande, Rumänien, Luxemburg und Amerika vertreten. An der Anstalt wirken 1 Director, 46 Lehrer und mehrere Assistenten. Die Bibliothek besitzt 18,904 Bände, 1941 Atlanten, 5344 Broschüren, 529 Karten und 84,584 Patentschriften.

— Das finanzielle Ergebnis des mehrere Tage hinter einander von den vereinigten Militärvereinen in **Neißenbach** zur Aufführung gebrachten prächtigen Festspiels „Der deutsch-französische Krieg von 1870/71“ war ein außerordentlich günstiges. Nach Abzug der Kosten werden noch ca. 1400—1500 Mk. als Reingewinn verbleiben, der, wie schon bestimmt, der Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden, sowie deren Wittwen und Waisen zufließen soll.

— In der Nacht vom 2. zum 3. d. sind zu **Thalheim** zwei unbekannte Männer, bewaffnet mit Gewehr und Revolver, in die Wohnung einer Wittwe eingedrungen und haben 150 Mk. räuberisch erpreßt. Von den beiden Verbrechern fehlt jede Spur.

— **Kinds** Dampfsägewerk in **Borna** hatte vor etwa drei Jahren die große Eiche im Herzogl. altenburgischen Forst für den Preis von 1000 Mark gekauft; dieselbe Firma hat jetzt wiederum einen mächtigen Baum aus den Freiherren von Friesenschen Waldungen zu Rötha erworben. Diese Eiche ist wohl eine der größten und schönsten des Sachsenlandes, denn sie enthält 12 Festmeter bei einer Länge von 17 m, ist astfrei und besitzt, ohne Rinde gemessen, eine Mittelstärke von 94 cm.

— Der Kirchenvorstand von **Crimmitschau** fordert alle diejenigen, welche entweder als Besitzer von Erbgräbnissen auf dem dortigen alten Friedhofe oder aus sonstigen Gründen gegen die Verweltlichung dieses Friedhofes Widerspruch erheben wollen, auf, dies schriftlich bis zum 30. Juni d. J. zu thun, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist mit der Säkularisation des alten Friedhofes begonnen und derselbe in einen „Bismarck-hain“ umgewandelt wird.

— Die Stadt **Crimmitschau** hat von der Gemeinde Croßen (an der Mulde) behufs Anlegung einer Wasserleitung vier Parzellen Land für 6500 Mk. erworben.

— „Macht, das Ihr fortkommt, das ist unser Feuer, das geht Euch gar nichts an!“ so wurden am Donnerstags Nachmittags die Loschwitzer und andere benachbarte

Feuerwehren von der **Weißiger** Spritzenmannschaft begrüßt, als sie auf die Meldung „Großfeuer in Weißig“ am Brandplatze erschienen waren. Es ist dies schon der zweite Fall, daß die wackeren Weißiger ihren Nachbarn den Ruhm nicht gönnen wollen, beim Feuerlöschen mitgeholfen zu haben.

— Die weltbekannte Firma **J. G. Lehmann**, Tuch- und Flanellfabrik in **Böhrigen** bei Kößwein, ist in eine Actiengesellschaft umgewandelt worden. Das Grundkapital beträgt 750,000 Mk., wozu noch eine Hypothekendarleihe von 450,000 Mk. kommt. Die beiden seitherigen Chefs, Gebrüder Lehmann, sind als Directoren gewählt worden.

— Der Stadtgemeinderath zu **Neukirch** hat in seiner letzten Sitzung mit 10 gegen 3 Stimmen die Einführung der Revidirten Städteordnung beschlossen.

— Auf eine furchtbare Weise ist am vergangenen Sonnabend der Schaffner **Schönberg** aus Chemnitz zwischen **Edle Krone** und Klingenberg unweit des Seerentehes verunglückt. Derselbe hatte am genannten Tage den Güterzug Nr. 2357 als Wagenwärter zu begleiten und hat sich anscheinend auf seiner Bremse die Strümpfe wechseln wollen. Hierbei ist Schönberg heruntergestürzt und allem Anschein nach von seinem Zug und von einer zurückkehrenden Maschine, sowie vom Schnellzug überfahren worden, so daß er bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt aufgefunden worden ist. Der Verunglückte war verheiratet.

Bermischtes.

Allerlei. Die Millionen-Erbchaft des Rentiers Simon Blad für die Stadt Berlin, welche der Stadt die Verpflichtung auferlegt, dem Testator auf seinem Grabe ein Denkmal in Lebensgröße zu errichten, und die der Magistrat annehmen will, findet in den Zeitungen heftigen Widerspruch. Es werden Details aus dem Leben Blads veröffentlicht, die so schmutzig sind, daß man von diesem Gelde beim besten Willen nicht sagen kann: Non olet! — Ueber den Abg. Richter theilt die „Nat.-Ztg.“ mit, daß derselbe plötzlich seinen Austritt aus dem Verein zur Förderung der Handelsfreiheit erklärt habe. — Zur Ausschmückung der Siegesallee in Berlin werden schon die ersten Vorarbeiten gemacht. Man erinnert sich, daß nach Besichtigung des Coulisien-Modells der Kaiser befohlen hatte, die Fundamentirung der ersten Nischen sofort in Angriff zu nehmen. Drei Anlagen sind bereits markirt. Mit den Anpflanzungen der Hecke wird gleich begonnen; die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß sie bis zum 1. Mai fertig sind. Der Kaiser gedenkt dann unter den angepflanzten Hecken, welche die Nischen umgeben werden, eine Auswahl zu treffen. Man gedenkt zur Probe Taxus, Rothbuche und Schlingewärche zu verwenden. — Ein Standesamt in Innerafrika, welches ebenso, wie daheim Eheschließungen und Geburten, sowie Sterbefälle deutscher Reichsangehöriger bekundet, besteht in Langenburg am Nyassa und wird von dem dortigen Stationschef verwaltet. Die Einrichtung desselben war wünschenswerth um der Herrnhuter und Berliner Missionare willen, welche auf neun Stationen im Norden des Sees arbeiten. Den christlichen Sendboten, welche zu dauerndem Wohnen ins Land gekommen sind, haben deutsche Frauen die Hand gereicht, unter deren Händen eine deutsche Häuslichkeit in jenem fernen Theile Afrika's erblüht. — Frau Ir. Fritz Friedmann, die Frau des flüchtigen Berliner Ex-Rechtsanwalts, hat ihre „künstlerische Tournee“ als Sängerin aufgegeben und ein kleines Wein-Restaurant in Berlin käuflich erworben. — Der Koffathohn Schmitz aus Albertsloh in Westfalen, welcher soeben aus dem Irrenhause entlassen war, erschlug seine eigene Mutter mit dem Gewehrkolben, nachdem ein Schuß fehlgegangen war, und verscharrte die Leiche. — Frost und Schnee zum grünen Oftern werden aus verschiedenen Bezirken gemeldet. Größerer Schaden an der Vegetation scheint extremlicherweise nicht verursacht zu sein. — Die schwarze Pest ist in Yokohama ausgebrochen; zwei Chinesen sind daran erkrankt, einer ist bereits gestorben. — Ungefähr polnische Sachfengänger passirten Berlin. Auf 16 Leiterwagen zu je 30 bis 40 Personen machen sie mit Rind und Regel die Reise von der russischen Grenze ins Magdeburgische und nach Westfalen. Auffallend war die große Zahl jüngerer Mädchen unter den Landleuten. — In Bielefeld haben die Arbeiter der mechanischen Webereien durch Arbeitseinstellung eine Lohnerhöhung erreicht. Auch in der Wäscheindustrie mußten die Fabrikanten durch erhebliche Lohnaufbesserungen einem Streik vorbeugen. — Alle Mannheimer Bauhandwerker sind in eine Lohnbewegung eingetreten. In einzelnen Gewerken steht eine Ermigung zu erwarten, in den meisten wird es zum Streik kommen. — Ueber die Goldlager in Westaustralien veröffentlicht die Londoner „Times“ einen Bericht des Bergwerks-Schmeißer und sagt, der Bericht stelle den unzweifelhaften Werth des neuen Feldes als eines reines Gold producirenden Gebiets fest. — Eine Landesvertrathsangelegenheit, die sich den Ingenieuren und Mühlendbesitzern Encillon aus Urgeville richtet, schwebt seit einiger Zeit in Metz. Die Voruntersuchung soll schon abgeschlossen sein; ein Anklagebeschluß des Reichsgerichts liegt jedoch bis jetzt noch nicht vor. — Aus Eiferjucht

ermordete in Kattowitz der Arbeiter Klafus seine Geliebte Wanda Kirchhübel und in Kaiserslautern der Schlächter Herrgen die Dienstmagd Klein. S. erhängte sich darauf. — In Angelegenheit der von der deutschen Regierung beantragten Auslieferung Friedmanns hat nach einer Meldung aus Paris J.'s Verteidiger Laine in seinem Schriftsatz an den französischen Justizminister darzuthun versucht, daß die deutsche Regierung J.'s Auslieferung lediglich wegen seiner vorbereiteten Flugschrift über den Fall Roke fordere, die Anlage des betrügerischen Bankbruchs dagegen nur Vorwand sei; ebenso verhalte es sich mit der angeblichen Unterschlagung! S. beantragte Verweigerung der Auslieferung. — Abgebrannt ist Nachts ein Tanzlokal in Jette-St. Pierre bei Brüssel. Der Eigentümer, seine Frau und drei Kinder sind dabei ums Leben gekommen. — Die Hoffnungen auf Nanens's Rückkehr schwinden immer mehr. Wenn schon der lange Zeitraum, welcher zwischen der ersten Meldung von Nanens's Heimkehr bis heute liegt, zu allerlei Zweifeln an der Richtigkeit jener Meldung Anlaß giebt, so erhalten diese Bedenken neue Nahrung durch folgende Nachricht. Der Kaufmann Kuchnarew, ein Onkel jenes Kandaow, der die Nachricht von Nanens's Rückkunft in die Welt gesetzt hatte, passirte dieser Tage die Stadt Tomsk. Er erzählte, sein Neffe habe eigentlich nur eine Vermuthung ausgesprochen. — Eine „kindliche Bitte“ war in einem Schreiben vorgetragen, das kürzlich im Civilkabinet des Kaisers eintraf. Die Absenderin wollte vom Kaiser eine Unterstützung von 3000 Mark für ihre Eltern haben. Es erging seitens des Kabinetts an die Behörden in Ration die Aufforderung, über die Bittstellerin Bericht zu erstatten. Es stellte sich nun heraus, daß die „bescheidene“ Bitte von einer 20-jährigen Dame ausging, deren Vater — Vermögenssteuer bezahlte. Der Brief an den Kaiser war ohne den Willen der Eltern von der Tochter abgesandt worden. — In einer Singpielhalle zu Ingolstadt hatte jüngst ein Sergeant während eines Gesangs-vortrages die anwesenden Soldaten nach dem Ausweis über die Erlaubniß zum Ausgehen kontrollirt. Er that das so geräuschvoll, daß das Publikum gegen die Störung demonstirte und der Sänger seinen Vortrag unterbrechen mußte. Wie jetzt berichtet wird, hat der Sergeant vom Festungsgouvernement 5 Tage Arrest erhalten, weil — er den Vorfall nicht gemeldet hatte. Wegen seines Verhaltens selbst erhielt er als correct eine Belobigung. — Eine 22 Köpfe starke Mörderbande wurde dem Agrar Strafgericht eingeliefert. Die Bande machte seit 19 Jahren die Gegend unsicher und wurde bis jetzt der Verübung von 8 Mordthaten überwiesen. — In Frankfurt a. M. hat die Firma R. Wänsdorf's Nachfolger mit Flußspath und ähnlichen Materialien combinirte Röntgenstrahlen-Versuche angestellt. Es gelang dabei nach der „Frk. Ztg.“, Röntgen-Photographien in zehn Sekunden zu erhalten. — Der größte und schönste Eisenbahnhof der Welt für Personenverkehr ist der neue Union-Bahnhof in St. Louis. 26 Geleise laufen in den Bahnhof ein. Der zweitgrößte ist der in Frankfurt a. M. mit 18 Geleisen.

Telegramme.

Berlin, 8. April. Der Reichstags- und Landtags- abgeordnete Reitel vom Centrum ist gestorben. — Der Kaiser hat zwei Skizzen entworfen, nach denen der Maler Karl Meuchling zwei Gemälde malen wird, von denen das eine die „Begräbnis des Gardedegiments“ z. B. durch König Wilhelm I. nach der Schlacht bei Sedan“, das andere den „Sturm der Garde auf Sedan“ darstellen wird. — Kaiserin Friedrich reist noch diese Woche von Kumpenheim nach Neapel zur Besuche des Prinzen und der Prinzessin Maria, und begibt sich von dort aus am 22. April nach Athen. — Die Meldung, der Gesandtschaft über die Organisation des Handwerks habe das Staatsministerium bereits in seiner letzten Sitzung beschlüssigt, wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ als unrichtig bezeichnet. Die Vorlage ist dem Staatsministerium noch nicht zugegangen.

Brag, 8. April. Bei der gestrigen Verhandlung im sozialistischen Parteitag wurde der Antrag angenommen, die Partei solle, wenn ihr Baden's Wahl-formentwurf aufgezwungen werden sollte, Candidaten aufstellen, die im Parlament das allgemeine directe Wahlrecht reclamiren und dann das Mandat wieder niederlegen sollen. Darauf sollen sie sich wieder wählen lassen und solange reclamiren, bis ihre Forderungen erfüllt werden. Weiter wurde ein Antrag angenommen, wonach die Festsetzung des Sonntags als Wahltag verlangt wird.

Meran, 8. April. Gestern ist im Einigbacher Thal ein furchtbarer Waldbrand ausgebrochen, der so gewaltige Dimensionen annahm, daß jetzt bereits für Meran sofort Gefahr besteht.

Paris, 8. April. Die Wähler constatiren eine plötzliche Aenderung in der änderen Politik Frankreichs, seitdem Bourgeois das Portefeuille des Aeußeren übernommen hat. Auf Bourgeois's Anrathen sei der Kriegsminister Cavaignac den militärischen Aushilfsgegnungen in Velfort ferngeblieben, um einen Ausstoß bei der deutschen Regierung zu vermeiden.

Brüssel, 8. April. Die meisten europäischen Staaten, sowie Japan und Persien, haben ihre Btheiligung an der Brüsseler Weltausstellung im nächsten Jahre zugesagt.

London, 8. April. In Gloucester greifen die Boden um sich. In vorlehter Woche kamen 172, in lehter 195 Erkrankungen vor. 104 Personen sind bereits gestorben. Aus London sind zahlreiche Kratze zur Dilselkistung in das versehtete Gebiet abgereist.

Mailand, 8. April. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Massana, daß angesichts der unerfüllbaren Forderungen Menellis die Friedenshoffnungen auf Null gesunken sind. Man glaubt in Massana, General Baldissera werde zum Entsatz Adigrats einen Vorstoß wagen.

Rom, 8. April. Der Prozeß gegen Barattieri soll Ende April in Massana verhandelt werden. Dort hält man dies für einen Fehler, da die gerichtliche Verfolgung des früheren langjährigen Gouverneurs auf die Eingeborenen einen schiefen Eindruck machen muß.

Rom, 8. April. Die Aufklärungen, welche die italienische Regierung hinsichtlich der Entsendung der nach Abyssinien bestimmten Abtheilung des Rothen Kreuzes aus Petersburg erwartete, sind gestern eingetroffen. Dieselben lauten zufriedenstellend und schließen die Möglichkeit einer Einschmuggelung russischer Offiziere unter der Maske von Ärzten aus.

San Francisco, 8. April. Die Behörden entdeckten ein Complot gegen den Millionär Vanderbilt. Derselbe sollte auf einer Vergnügungsreise einführte und gegen schweres Lösegeld wieder freigegeben werden.

Markt- und Börsenberichte.

Chemnitz, 7. April. Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 174 Rinder, 708 Landschweine, 0 ungar. Schweine 72 Kälber, 398 Hammel, 0 Fiege. Preise Rinder I. Qualität 58—62 M., II. Qualität 52—57 M. u. III. Qualität 45—50 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Landschweine: 100 Pfd. Lebendgewicht 46—49 M. bei 40 Pfd. Tara per Stück, ungar. Schweine: 100 Pfd. Schlachtgewicht 00—00 M. — Kälber: 100 Pfd. Schlachtgewicht M. 60—64. — Hammel: 100 Pfd. Lebendgewicht 26—29 M.

Leipzig, 7. April. Deutsche Reichsanleihe 3proc. 99,80 G. 3 1/2proc. 105,60 G., do. 4proc. 106,40 G., R. Preuß. Consol. 3proc. 99,60 G., 3 1/2proc. 105,60 G., do. conf. 4proc. 106,25 G. R. S. Renten-Anleihe (1000/5000) 3proc. 99,05 G., do. (500/99 10 G., R. S. Staats-Anleihe von 1855 (100) 3proc. 99,10 G. do. 3 1/2proc. 103,30 G., R. S. Landes-Culture-Renten-Schein 3 1/2proc. 101,0, 4proc. 104,50, S. Landwirthschaftl. Creditvereins-Pfandbriefe verlosbare 3 1/2proc. 102,50 G., do. verlosbare 4proc. 104,40 G.

Wien, 7. April. Weizen loco 1000 Kilo M. 145 bis 163. Vorkaufspreise: Mai 158,25 Juni 157,00. Roggen 1000 Kilo M. 118,00 bis 124,00

Vieferungsqualität: 119,00. Zeitpreise: Mai 122,50, Juni 123,75. Hafer 1000 Kilo M. 115 bis 145. Vieferungsqualität 118,00, Mai 12,00. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe 100 ohne Faß pro 10,000 Literprocent M. 32,90. Rübsöl loco pro Kilo loco M. 000,00 Zeitpreise: Mai 45,30.

Damenkleiderstoffe

Grösste Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Eleganteren

Crepon doppeltbreit, garantiert reine Wolle à 65 Pf. per Meter

Mohair-Panama das Modernste à 75 Pf. per Meter

Muster auf Verlangen franco ins Haus.

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modebilder gratis

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main. Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe. Boxklo von Mk. 1.35 per Meter an.

4. Classe 129. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 265 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 7. April 1896.

- 60000 auf Nr. 97610 bei Herrn Gmit Engert in Zwickau.
 - 50000 auf Nr. 66497 bei Herrn Theod. Hofmann in Reutkirchen im Erzgeb.
 - 40000 auf Nr. 99684 bei Herrn Rudolf Bauck in Greiz.
 - 30000 auf Nr. 88412 bei Herrn Con. ab Witte in Stadtilm, W.
 - 20000 auf Nr. 99810 bei Herrn Gmit Kühner in Dresden.
 - 5000 auf Nr. 20155 bei Herrn Herm. Kästner in Zschoppan.
 - 5000 auf Nr. 42590 bei Herrn Gmit Galle in Leipzig.
 - 5000 auf Nr. 52538 bei Herrn Eno Engelmann in Leipzig u. C. G. Hofmann in Gienand.
 - 5000 auf Nr. 55064 bei Herrn Herm. Braune in Göthen, Anhalt.
 - 5000 auf Nr. 6 091 bei Herrn Moriz Sanger in Waldheim.
 - 5000 auf Nr. 8 379 bei Herrn Carl Santsch in Burgkabr.
 - 5000 auf Nr. 8 066 bei Herrn Julius Trautmann in Gera.
- 02 7481 926 198 704 304 (300) 4 0 7 31 63 336 646 788 459 (300) 658 184 783 16 7 630 522 858 02 184 7 4 349 (300) 31 176 572 221 22 17 83 56 2321 150 774 955 14 23 89 9 8 302 664 873 80 981 600 61 519 88 315 412 8419 459 546 515 63 193 358 190 300 162 (30) 423 (300) 404 374 63 846 487 645 972 116 (300) 756 (00) 547 (300) 130 (00) 411 226 295 (300) 61 4210 153 9 5 79 380 120 (1000) 824 571 911 432
- 5140 180 325 430 76 (1000) 660 783 901 455 167 214 407 251 355 346 518 711 626 544 794 756 471 270 116 662 502 (500) 6866 425 120 698 244 837 949 134 37 975 305 938 709 830 (300) 458 382 745 444 831 269 667 7497 639 (300) 56 599 180 632 355 696 (3000) 685 90 976 702 647 275 949 214 238 300 936 547 225 8519 50 630 716 755 147 760 526 139 2 119 962 354 394 53 (300) 75 112 104 803 40 448 868 (1000) 9546 298 (300) 985 74 912 (300) 202 802 872 392 945 51 222 60 966 163 80 813 431 646 289
- 104988 396 676 (300) 65 626 (500) 519 669 474 183 329 4 322 81 111 29 11404 361 557 887 443 654 858 519 80 (300) 976 977 283 63 390 31 962 879 895 50 723 12386 385 777 769 843 476 206 247 324 638 994 265 630 969 464 35 989 622 287 330 (300) 604 13053 40 831 630 253 504 153 673 356 (1000) 708 787 909 137 936 928 782 (300) 985 (1000) 870 956 911 424 442 14447 548 701 74 915 358 19 664 640 513 455 237 166 821 852 (1000) 688 723 15072 702 297 449 107 808 566 374 16 548 (300) 50 59 311 484 (300) 872 769 545 911 355 16313 324 (300) 787 514 828 790 681 945 330 779 (300) 944 820 (500) 738 129 894 476 80 538 891 972 688 17455 832 273 907 111 360 400 287 814 127 45 407 576 725 311 285 471 595 258 324 199 219 919 33 18689 765 617 113 583 890 131 710 795 992 709 60 37 (500) 219 (500) 782 223 516 (500) 884 554 44 (300) 291 451 19121 826 625 290 847 125 679 495 511 933 982 271 862 628 282 893 156 452 65
- 20061 685 878 124 516 542 568 268 (500) 612 27 887 106 958 892 1 75 (500) 475 986 149 586 21677 729 167 666 337 673 786 528 985 510 435 778 828 124 (500) 448 319 445 289 87 72 590 777 947 16 227 240 789 (300) 396 (300) 22526 5 352 300 946 19 (500) 418 816 676 706 592 180 882 (500) 147 842 (300) 291 542 373 257 28761 4 806 422 162 61 428 502 875 (3000) 839 498 39 738 841 5 5 400 51 204 745 929 687 342 200 24709 751 471 957 390 203 18 917 523 68 850 314 51 282 747 132 29 941 978 379
- 256684 390 227 912 620 122 696 926 267 515 432 249 356 99 247 (1000) 531 294 994 554 1 988 831 410 379 943 773 931 26921 652 785 805 870 305 868 578 689 60 72 898 123 751 718 759 241 (1000) 540 114 27460 607 93 307 83 830 253 658 260 673 80 568 991 443 605 725 250 28424 315 924 991 821 883 746 504 594 76 116 562 805 496 3 616 563 920 65 362 565 941 (1000) 29751 65 189 460 98 106 767 15 979 134 969 989 63 418 997 86 48 430 248 76 (1000) 707 279 493
- 30724 524 350 58 819 482 740 577 90 535 426 (300) 165 190 689 781 172 999 663 81660 960 162 845 159 754 195 202 51 519 (500) 608 931 643 (1000) 959 32170 819 15 327 221 689 910 453 33 976 854 630 (300) 145 946 306 202 (300) 571 38579 721 745 66 558 352 835 46 534 608 (1000) 422 (300) 128 186 698 99 (1000) 718 477 441 150 720 167 197 419 113 34211 963 293 607 635 (300) 613 334 (500) 416 471 885 400 (1000) 466 707 146 10 267 150 53 965 437 (1000) 794 815 14 (500) 86
- 35322 950 154 128 (500) 562 (1000) 798 105 359 76 251 697 55 225 771 875 301 26 88 838 36048 665 142 584 (1000) 426 978 127 781 306 846 647 135 644 496 37368 (300) 690 377 965 221 (500) 213 413 650 779 151 716 632 388 877 813 192 510 743 557 339 726 827 602 189 38893 213 558 235 (300) 63 963 629 275 986 194 (300) 471 268 447 359 620 602 21
- 435 203 275 995 108 282 664 994 471 626 42 191 335 897 562 684 551 91 172 130 41800 733 (500) 523 (300) 784 112 95 (300) 760 655 862 3 368 988 479 541 (1000) 42005 707 994 231 302 44 5 642 907 398 315 348 185 457 (300) 453 529 249 879 (300) 349 137 7 389 590 (5000) 165 94 454 969 300 48231 743 803 839 909 (1000) 726 293 466 816 46 923 204 347 306 998 974 4876 928 75 15 342 (500) 42 463 172 529 282 397 759 5 500 758 132

- 45208 787 722 931 609 89 266 509 (300) 832 825 619 (500) 762 678 418 97 271 393 617 131 758 68 783 (300) 576 214 428 127 864 702 46651 (1000) 912 400 387 644 267 390 573 718 692 204 47030 777 381 879 450 44 (300) 781 567 604 240 812 934 788 922 923 951 510 608 (300) 948 (300) 48678 802 (300) 376 484 768 559 332 105 (300) 275 814 (500) 496 23 795 448 868 671 822 31 373 427 117 74 178 344 46 916 49054 (300) 112 55 931 (300) 698 134 448 423 (500) 137 109 349 330 195 502 649 789
- 50647 (500) 67 601 892 758 717 46 1 103 650 512 35 451 746 51269 492 227 916 739 760 928 325 539 23 401 (1000) 74 72 887 833 532 343 950 52668 972 76 418 846 26 995 (300) 705 439 (1000) 758 2 83 863 (300) 723 184 326 (5000) 252 53854 287 801 952 814 346 704 738 925 427 942 398 209 231 290 (300) 530 722 31 525 124 997 5 054 976 141 80 (300) 916 700 132 686 65 888 140 889 272 414
- 55647 448 148 780 737 134 612 64 (5000) 460 917 948 645 681 (500) 325 660 693 47 280 424 374 958 509 199 42 56216 515 911 (1000) 368 945 218 430 496 873 85 18 102 967 705 681 (300) 98 968 796 545 598 185 346 533 432 42 739 874 473 57460 849 443 170 613 32 790 902 714 539 (300) 993 823 735 393 174 95 389 189 365 263 884 58614 176 428 260 803 838 760 905 396 319 (500) 512 359 350 (300) 897 89 953 620 59754 (1000) 261 204 348 884 183 471 690 (3000) 870 251 160 668 527 543 728 74 121 845
- 60398 797 691 722 832 903 717 533 250 626 264 835 (1000) 545 871 666 96 (5000) 97 61192 (500) 136 602 876 885 861 51 229 832 320 176 706 127 62329 (300) 611 756 (3000) 678 199 835 806 825 216 144 47 760 330 421 41 396 63867 285 280 309 (500) 158 866 391 921 153 647 215 920 (300) 830 383 533 422 678 982 590 64843 704 663 39 176 318 668 (500) 798 (500) 270 998 23 404 709 252 263 731
- 65364 608 373 616 29 128 847 979 194 134 997 173 498 679 491 85 458 466 730 66173 495 344 130 700 16 788 732 353 188 525 95 497 (500) 524 283 556 (300) 874 703 (300) 138 654 446 137 80 772 31 62334 374 38 314 639 631 995 (300) 134 134 537 876 671 559 824 88 94 68433 148 531 62 702 40 49 650 479 727 207 884 852 638 13 735 75 (500) 848 404 581 203 832 (300) 895 299 771 (1000) 305 15 69182 758 888 (300) 8 505 108 944 463 775 689 559 742 37 157 193
- 70965 395 931 560 781 612 949 302 848 447 297 470 513 839 691 865 71458 373 496 215 (300) 697 620 834 885 923 403 809 779 696 377 965 692 77 173 121 72677 728 252 474 672 874 797 391 883 96 373 (300) 582 205 558 686 (300) 931 561 78553 30 110 964 73 212 774 482 111 670 318 67 (300) 745 26 (300) 742 237 536 (300) 621 496 518 74342 (3000) 384 474 286 878 971 398 227 77 116 704 38 866 767 (300) 783 99 314 838 316 925 43 242 (300) 482 (500) 882 (300) 665
- 75252 18 427 999 984 659 822 920 42 508 670 868 54 (300) 958 25 932 388 128 330 910 (500) 76223 298 3 230 766 357 757 411 970 211 389 792 425 575 68 308 26 379 123 954 440 669 704 133 (1000) 172 861 77095 151 982 510 134 80 465 672 237 812 525 927 8 78649 305 235 744 966 128 384 476 806 (500) 661 978 670 (1000) 855 (300) 194 936 532 577 2 791 (300) 232 953 780 745 (300) 696 79315 521 623 931 (300) 907 182 205 909 938 675 536 262 (300) 466 4 772 365 718 196 946 818
- 80156 750 90 680 266 219 (300) 631 689 246 283 481 19 293 838 555 624 (1000) 70 591 (500) 925 (300) 81195 604 353 613 112 782 995 623 602 (300) 896 581 390 743 60 765 23 19 723 122 926 956 692 158 65 (300) 790 82942 430 391 284 417 455 200 994 909 587 895 (300) 437 619 494 346 663 (300) 594 996 24 18 (1000) 920 83412 (20000) 442 769 267 899 481 921 844 38 609 153 699 506 647 326 38 125 84366 500 (1000) 14 234 567 20 799 991 288 416 519 708 181 993 520 222 81
- 85303 637 440 853 302 943 (300) 993 439 843 (500) 992 146 398 (1000) 734 227 543 131 415 901 807 977 379 (5000) 262 657 892 80665 987 87 272 317 914 408 687 117 87410 848 297 343 141 969 175 904 823 526 (300) 466 719 148 628 584 463 955 708 815 88800 212 625 177 443 42 446 852 136 901 92 59 70 626 229 63 269 656 706 258 371 352 642 88005 606 (5000) 834 982 689 324 56 328 (300) 482 581 200 679 253 438 136 899
- 90847 981 (500) 666 137 794 483 425 753 646 320 413 151 428 200 (300) 498 591 37 184 349 300 399 288 856 614 91804 791 101 258 357 309 7 (300) 9 498 131 252 828 330 532 8 375 34 651 417 504 94 23 719 178 531 (1000) 711 9 696 (300) 808 92709 172 973 399 937 818 888 (300) 586 333 235 (500) 61 103 780 166 602 521 92 (3000) 584 357 735 (500) 857 (500) 545 657 902 93909 758 85 28 682 68 660 94 384 336 287 (1000) 276 442 642 436 13 94416 303 168 179 (300) 451 611 885 400 695 159 276 473 579 232 526 918 88 166 923 517 287 998 803
- 95931 898 81 952 50 524 318 390 714 502 139 619 908 332 (1000) 580 18 672 242 657 582 20 34 479 (300) 454 475 (500) 96088 649 180 542 360 508 35 680 189 (500) 178 434 532 317 613 309 398 873 230 71 259 769 206 576 246 994 117 (300) 550 452 97401 869 (500) 672 (300) 406 849 88 974 610 (60000) 502 786 933 110 563 198 686 (300) 500 987 186 98829 156 (300) 290 989 570 (300) 278 (500) 480 628 241 (300) 939 564 952 505 888 945 123 314 806 949 192 299 924 632 654 85 199 99185 182 340 (300) 809 152 455 618 452 110 (300) 206 515 889 422 30 202 847 958 219 810 (10000) 684 (40000) 18 384 812 171 265 120 877 755 786 (300)

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen: 1 à 20.000, 1 à 15.000, 2 à 5000, 12 à 2000, 2 à 1000:

Bewährteste Erfindung!
Blick-Wichse

(von G. Musche, Göthen)

erzeugt mit wenig Bürststrichen einen prachtvollen, tiefschwarzen bleibenden Glanz, schmeidigt das Leder, verbraucht sich sehr sparsam und ist thatsächlich besser und billiger als die sogenannte beste Wichse der Welt. Nur in rothen Dosen à 10 u. 20 Pf. echt bei:

Max Roth, Adler-Droguerie.

Einen jungen Malergehilfen sucht für sofort bei ausdauernder Arbeit

Louis Friedemann in Wolkensburg.

Wäsche zum Waschen wird angenommen

Waldenburg, Anger Nr. 51B.

Ein flottes ansehnliches Dienstmädchen, passend in ein Restaurant, wird sofort bei hohem Lohne gesucht

Glauchau, Hoffnung 2.

Franz Lorenz,
Schuhwaarengeschäft,
Altstadt-Waldenburg.
Bedeutendes Lager.
Anfertigung nach Maass.

Zu sprechen in Waldenburg (Hotel Deutsches Haus) Freitag, den 10. April, von 2 Uhr nachm. ab

Tronnier, pract. Zahnarzt, Glauchau.

Als passende Geschenke zu jeder Gelegenheit empfehle ich meine

Kunst- und Luxusforbwaren.

Zu silbernen Hochzeitzeiten eignen sich ganz besonders meine mit Sprungfedern gefolterten **Lehnstühle.** Alles selbstgefertigte Waaren, deshalb bedeutend billiger als anderwärts. **Kinderwagen** zu billigsten Preisen. **Alle Wagen** werden wie neu vorgerichtet.

Heinrich Rabe,
Waldenburg, Johannesstr.

Rathenower Brillen, Gold- & Silberwaaren.

C. Köppler jun.,
Waldenburg, Markt 110.
(Trauringe vorrätig.)

Alle Farben, trocken und streichfertig, Bronzen, Lacke, Firnis, Serpentinöl, Siccatis, Schellack-Politur, Leime, Pinsel in großer Auswahl billigt bei

Max Roth,
Adler-Droguerie.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **v. Kobbe's Heleolin.** Unschädlich für Menschen und Haustiere. In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei **Harald Meyer, Waldenburg.**